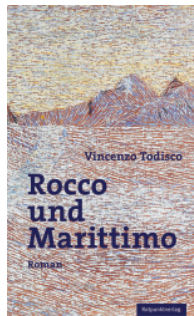


ROCCO UND MARITTIMO

VON VINCENZO TODISCO

«*Warum sagen sie Tschingg zu uns?*» Marittimo

«*Um uns an unseren Stolz zu erinnern.*» Onkel Leopardo, S. 154



AUTOR _____ Vincenzo Todisco, geboren 1964 in Stans als Sohn italienischer Eltern, lebt in Rhäzüns und unterrichtet an der Pädagogischen Hochschule Graubünden.

Vincenzo Todisco. Rocco und Marittimo.
Aus dem Italienischen von Maja Pflug.
Rotpunktverlag, Zürich 2011.

INHALT _____ Rocco und Marittimo kommen Mitte der 1960er-Jahre in einem fahrenden Zug voller italienischer Gastarbeiter kurz nach der Grenze hinter Chiasso zur Welt. Die Säuglinge werden im ganzen Zug herumgereicht und verküsst – und beide landen am Schluss in den Armen der jeweils anderen Mutter. Ausser dem Emigrantenseelsorger Don Curte bemerkt dies niemand. Don Curte ist es denn auch, der Rocco und Marittimo später zusammenbringt, ohne jedoch das Geheimnis ihrer vertauschten Identität zu lüften. Einer der Jungen wächst in Zürich und in Italien auf, der andere in Graubünden in einer Grossfamilie. Weder Rocco noch Marittimo wollen die Demütigungen, die bereits ihre Eltern erfahren haben, dulden oder einfach akzeptieren. Beide kämpfen dagegen an. Dabei spielt für Marittimos Prägung Onkel Leopardo eine wichtige Rolle, der ruhelos auf seinem Motorrad anbraust und wieder wegfährt, sich als Reisenden und nicht als Migranten bezeichnet und in halb Europa gegen Ungerechtigkeiten agitiert. Ein schicksalhafter Motorradunfall führt dazu, dass das Geheimnis um die Verwechslung bei der Geburt endlich gelüftet wird.

WARUM LESEN? _____ Vincenzo Todisco vermittelt uns mit Feingefühl die innere Zerrissenheit von Gastarbeitern, die vor noch nicht allzu langer Zeit in die Schweiz kamen. Er schildert die erniedrigenden Prozeduren, welche sie bei der Einreise über sich ergehen lassen mussten und beschreibt ihren harten Alltag, die fehlende Akzeptanz und die Ablehnung, die ihnen entgegenschlug und die auch das Leben ihrer Kinder mitprägten. Todisco lässt verschiedene Menschen zu Wort kommen. Er verknüpft geschickte Lebensgeschichten und verschiedene Erzählstränge. Diese Perspektivenvielfalt tut dem Buch gut und zeigt etwas von der Vielfalt des Erlebens italienischer Gastarbeiter und ihrer Kinder auf.